

Bio 3.0: Klischee oder Wirklichkeit?

Dossier zum animierten Bio-Wissensfilm

Episode 12: Bio ist auch nur ein Werbeschmäh

Video-Link: <https://youtu.be/xyrPqABlcnI>

Recherche und Zusammenstellung: Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, 06/2019

- Wenn wir unsere Einkaufswägen durch die Gänge der Supermärkte steuern, begleiten uns meist sehr viele Geschichten zu den einzelnen Produkten, die in uns abgespeichert sind. Zum Beispiel Erinnerungen an den Bauernhof der Großeltern oder idyllische und romantische Bilder aus der Werbung. Diese Geschichten und Assoziationen rufen wir uns in Erinnerung, meist unbewusst, wenn uns ein konkretes Produkt ins Auge sticht. Wir alle haben also unterschiedliche Bilder vor unserem inneren Auge, die unsere Kaufentscheidung beeinflussen. Doch die Vorstellungen vom idyllischen Bauernhof oder vom gesunden Lebensmittel sind vielfach falsch und greifen auch in Bezug auf Biolebensmittel zu kurz.
- Gleichzeitig erscheint es bequem, sich auf innere Bilder und Klischees zu verlassen, im positiven wie im negativen Sinn. Viele Klischees wie z.B. „Bio ist eh nur ein Werbeschmäh – wieso sollte ich also Biolebensmittel einkaufen?“ funktionieren auch, um für das eigene Tun Argumente zu finden bzw. zu argumentieren, warum man beim Konsum von Lebensmitteln nicht zu nachhaltig produzierten Produkten greift. Schließlich ist die Kluft zwischen Wissen und Handeln oft groß.
- Bio entspricht nicht immer den idyllischen Vorstellungen der Konsument/innen, die auch durch die Werbung geweckt werden. Muss es auch nicht, denn viel wichtiger ist die Tatsache, dass der Biolandbau auf klaren und umfassenden Richtlinien beruht. Denn Bio ist kein Trend oder „Schmäh“, sondern die einzig wirklich nachhaltige Art der Lebensmittelproduktion mit klaren und umfassenden Richtlinien und Kontrollen.
- Die Bio-Gesetzgebung umfasst Produktion, Verarbeitung, Import, Kennzeichnung und Kontrolle aller Biolebensmittel, die in der EU auf den Markt kommen. Und damit auch wirklich Bio drin ist, wo Bio drauf steht wird sie von unabhängigen Kontrollstellen mindestens einmal jährlich überprüft. Kontrolle und Kennzeichnung sichern damit die hohen Biostandards und stärken das Vertrauen in die besondere Qualität biologischer Lebensmittel.
- Die biologische Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion beruht also auf einer gesetzlichen Basis. Das Bio-Kontrollsystem ist eines der dichtesten und wirksamsten im Agrar-, Futter- und Lebensmittelbereich.
- Diese gesetzlichen Vorgaben sichern den Kern der biologischen Landwirtschaft und sorgen dafür, dass wir uns auf vielseitige Bio-Leistungen wie artgemäße Tierhaltung, Sicherung der Bodenfruchtbarkeit, Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und Kunstdünger, Gentechnikfreiheit, Erhalt der Artenvielfalt und hochwertige Lebensmittelqualität verlassen können.
- Wie schon in vielen anderen Untersuchungen zuvor, kamen auch Wissenschaftler/innen in einer Analyse zahlreicher internationaler Studien zu dem Ergebnis, dass der biologische Landbau nachhaltiger und trotz häufig geringerer Erträge insgesamt rentabler und umweltfreundlicher ist als die intensive Landwirtschaft. Um globale Herausforderungen wie die Sicherung unserer Ernährung und den Erhalt unserer Umwelt langfristig zu

gewährleisten, wird der Biolandbau mit seiner Nachhaltigkeitsleistung von zunehmender Bedeutung sein. Schließlich ist in den Prinzipien der biologischen Landwirtschaft die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit prominent verankert. Somit bietet Bio eine umfassende Lösungskompetenz für zahlreiche aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Menschheit – um nur wenige Schlagworte wie Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt, Rückgang der Bodenfruchtbarkeit – zu nennen.

- Es geht bei Bio nicht nur um eine bestimmte Art und Weise Lebensmittel zu produzieren, sondern auch um ökologische, soziale und ethische Dimensionen der Herstellung und des Vertriebs landwirtschaftlicher Produkte. Bio ist mehr als eine Ernährungsweise – Bio ist eine gesellschaftliche Alternative.
- Die Vorzüge, Besonderheiten und vielschichtigen Zusammenhänge der biologischen Landwirtschaft lassen sich nicht in einem Satz erklären. Wenn wir versuchen die Vorzüge der biologischen Landwirtschaft anhand einzelner Aspekte wie artgemäße Tierhaltung, Schutz der Artenvielfalt, Gentechnikfreiheit, geringere Schadstoffbelastung oder Sicherung der Bodenfruchtbarkeit abzubilden, wird man der Wirkkraft des Systems Bio nicht gerecht. Um das Gesamtkonzept Bio in seiner ganzen Vielfalt darzustellen und zu verstehen, reicht es daher nicht, einzelne Leistungen und Besonderheiten herauszustreichen. Die biologische Landwirtschaft kann man nur ganzheitlich und umfassend verstehen. Das bedeutet, viele Eigenschaften, die das System Bio hervorbringt, können in den einzelnen Teilen dieses Systems nicht abgebildet werden. Vielmehr beruhen sie auf dem Zusammenwirken des Ganzen. Bio überzeugt also vor allem als Gesamtkonzept und muss in all seinen Facetten und globalen Leistungen für Umwelt, Welternährung, Gesellschaft usw. dargestellt werden – nach dem Motto: Das Ganze ist mehr als nur die Summe seiner Teile.
- Bio bietet umfassende Lösungen für zahlreiche Herausforderungen der Menschheit. Die Biolandwirtschaft ist daher kein Werbeschmäh, sondern die klarste Option für eine wirklich nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.
- Biologische Landwirtschaft ist multifunktional und geht weit über die Lebensmittelproduktion hinaus. Bio bedeutet auch Wissenschaft, Technik und Praxis sowie Lebenseinstellung und Ernährungsstil. Bio steht daher nicht nur für hochwertige und nachhaltig produzierte Lebensmittel, sondern auch für Umwelt- und Klimaschutz, Respekt vor dem Gesamtsystem Boden – Pflanze – Tier – Mensch, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, Ernährungssicherung, Gentechnikfreiheit, verantwortungsvoller und sparsamer Umgang mit Ressourcen, Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und Kunstdünger, artgemäße Tierhaltung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Innovation, Erhalt von vielseitiger Kulturlandschaft, Sicherung der Artenvielfalt und vieles mehr. Die biologische Landwirtschaft sichert aufgrund ihrer Grundprinzipien funktionierende Ökosysteme und trägt damit konsequent dazu bei, diese Multifunktionalität auch langfristig zu gewährleisten.
- Um all die vielschichtigen Zusammenhänge erkennen und verstehen zu können, ist es daher wichtig, innovative Wege in der Zusammenarbeit mit Konsument/innen zu beschreiten, das gute Verständnis für die biologische Praxis zu fördern und das Wissen über die Vorzüge der Biolandwirtschaft im Konsumalltag zu etablieren.

- Erst ein systemisches, ganzheitliches Wissen über die Zusammenhänge der Prozessqualität der biologischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion und dem eigenen Verhalten im Alltag ermöglicht es bewusst handelnden Konsument/innen, jene Kluft zu schließen, die derzeit zwischen der Willensbekundung Biolebensmittel zu kaufen und dem realen Handeln steht.

Verwendete Literatur

- Albrecht, S.; Engel, A. (Hrsg.) (2009): Weltagrarbericht. Synthesebericht. Hamburg University Press.
- EU Bio-Verordnung 834/2007 und 889/2008
- IFOAM, SOAAN (2015): Organic 3.0 - for Truly Sustainable Farming & Consumption
- Niggli et al. (2015): Mit Bio zu einer modernen nachhaltigen Landwirtschaft. Ein Diskussionsbeitrag zum Öko- oder Biolandbau 3.0.
- Niggli, U. (2013): Vorbildlicher Ökolandbau. Nichts für Biominimalisten. Ökologie & Landbau 168, 4/2013.
- Reganold, J., Wachter, J. (2016): Organic agriculture in the twenty-first century. Nature Plants, Vol 2.